

Touristik in Perchtoldsdorf

Texte folgen in Kürze

Weinbau

Perchtoldsdorf.

Großes steht am Sonntag, den 8. November 2015 in der Marktgemeinde Perchtoldsdorf auf dem Programm.

Das Weinhüterfest!

Traditionelles Erntedankfest der Perchtoldsdorfer Weinhauer. Eintreffen des Festzuges auf dem Marktplatz um 9.45 Uhr am 8.11.2015, Festmesse in der Pfarrkirche St. Augustinus um 10.00 Uhr, anschließend „Gstanzlsingen“ auf dem Marktplatz mit Freiwein-Ausschank.

Veranstalter: Marktgemeinde Perchtoldsdorf

Durch die günstige geographische Lage Perchtoldsdorfs und die klimatischen Bedingungen, die für den Weinbau wie geschaffen sind, gilt Perchtoldsdorf seit vielen Jahrhunderten geradezu als Synonym für den Begriff Wein.

Der Weinbau ist für Perchtoldsdorf zwar erst 1248 schriftlich belegt, man nimmt aber an, dass schon im 11. und 12. Jahrhundert Reben ausgepflanzt wurden. Im Spätmittelalter wurde der Perchtoldsdorfer Wein bis nach Bayern exportiert. 1887 brachte das Auftreten der Reblaus die Weinbaubetriebe in eine schwere Existenzkrise, aus der sie sich nur langsam erholten. Heute beträgt die Weingartenfläche noch rund 14 Prozent des gesamten Gemeindegebietes.

Zum Dank für den Erntesegen feiern die Perchtoldsdorfer Weinhauer seit Jahrhunderten am Sonntag nach St. Leonhard (8. November) den Einzug der Weinhüter. Drei Hüter reiten auf geputzten Pferden vom Herbergsvater zur Pfarrkirche zu einem Dank- und Festgottesdienst, gefolgt von der Musikkapelle, den übrigen Hüttern und der 80 kg schweren "Hiatapritschen", die von einem besonders kräftigen jungen Weinhauer unter ständigem Drehen getragen wird. Anschließend begibt sich der Zug vor das Rathaus, wo zum Ausschank von "Staubigem" Gstanzln gesungen werden. Eines dieser Gstanzln wird in der Vorbereitungszeit des Festes immer

wieder vorgetragen: Owa Hiatabuam riegelt´s eich / und seids ned fad. / Wer waaß, wer aufs Joar / zu Leonhardi no draht". Das Brauchtum rund um den Wein, gepaart mit Volksmusik und Tanz, wird jedes Jahr im Zyklus "Huatzzeit" lebendig.

2380 Perchtoldsdorf Marktgemeinde NÖ

Marktgemeindeamt Perchtoldsdorf
Amtshaus, Marktplatz 11, 2380 Perchtoldsdorf
Tel. (01) 866 83-0, Fax (01) 866 83-133 DW
Email: gemeinde@perchtoldsdorf.at

Das größte Erntedankfest Österreichs, das über eine in das 15. Jahrhundert zurückreichende Tradition verfügt, wurde 2010 nach den Kriterien der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Jeden ersten Sonntag nach St. Leonhard (6. November) wird in Perchtoldsdorf der traditionelle Hütereinzug oder "Hiataeinzug" abgehalten. Dabei ziehen die Hüter oder "Hiata" - junge Männer aus den Weinhauerfamilien - gemeinsam mit ihren Familien in einem von der Blasmusikkapelle begleiteten Festzug zum Dankgottesdienst in die Kirche. Dem Zug voran reiten drei Hüter auf geschmückten Pferden. Zentrales Element des Festzuges ist die "Pritschn", ein etwa 80 kg schwerer, auf einer Stange befestigter und mit Eichenlaub verzierter Drehkörper, an dessen oberem Ende zwei goldene Herzen aus Walnüssen angebracht sind. Sie stellt die Erntekrone dar. Der Pritschenträger muss das Gestell beim Gehen "tanzen" lassen, also in Drehung versetzen.

Nach dem Gottesdienst wird dem Pfarrer ein Ständchen dargebracht. Anschließend begibt sich der Zug vor das Rathaus, wo sich auf einem Podium die Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eingefunden haben und wo eine große Menschenmenge das Treiben verfolgt. Nach Begrüßungsworten des Weinbauvereins-Obmannes hält der Bürgermeister eine kurze Ansprache, und danach tritt der Humor in seine Rechte. Als Höhepunkt und Abschluss werden die Gstanzln abgesungen: In Vierzeilern, die von "reimkundigen" Weinhütern selbst verfasst sind, werden in einem lustigen Volksgericht die kleinen Schwächen der Mitbürger/innen gegeißelt.

Das eigentliche Fest dauert von Samstag bis Montag und beginnt mit der "Vorfeier" am Samstagabend. Am Sonntagvormittag findet der Umzug statt, und am Montag die "Nachfeier", bei

der die "Hiata" das Fest im kleinen Kreis im Haus des Hütervaters gemütlich ausklingen lassen.

Die Bestellung der Weingartenhüter, die heute noch in zeremonieller Weise erfolgt, geht in das Mittelalter zurück; die ältesten Aufzeichnungen darüber stammen aus dem 16. Jahrhundert. Die Weinhüter waren bis in die 1970er Jahre beeidete Wachorgane, die ab der Traubenreife bis zur Beendigung der Lese im Weingarten in Hüterhütten lebten. Sie mussten die ganze Hutzeit über nüchtern sein und durften keinen Frauenbesuch empfangen, hatten Traubendiebe sowie Wild und Vögel abzuwehren und die bei der Lese eingesetzten Arbeiter zu überwachen.

Dass der Hütereinzug zum Tag des hl. Leonhard, der kein Weinheiliger, sondern Viehpatron und Patron der Gefangenen ist, stattfindet, wird in der Überlieferung mehrfach begründet, eine schlüssige Erklärung gibt es dafür aber nicht.

Hoffe, Ihr kommt alle nach Perchtoldsdorf, früher oder später.

Das wünscht sich, der Bürgermeister Martin Schuster und Euer Hermann-Josef Düppenbecker.

<http://hermann.marketing>